

## Besprechungen.

\***Weiß, D. Bernhard, Paulus und seine Gemeinden.** Ein Bild von der Entwicklung des Urchristentums. Berlin (Curtius) 1914. VIII u. 296 S. gr. 8°. Mk. 4.

Der inzwischen verewigte Nestor der protestantischen Bibelforschung bietet hier eine allgemein verständliche Geschichte des Urchristentums mit dem Apostel Paulus als Mittelpunkt. In 16 Kapiteln schildert er schlicht und natürlich die Ereignisse, wobei er an passender Stelle den Inhalt der paulinischen Briefe wiedergibt. Auf tiefere Begründung und Anführung von Quellenstellen verzichtet er vollständig und verweist dafür auf seine verschiedenen Schriften, in denen er die Einzelfragen behandelt hat. Dabei geht er freilich so weit, daß nicht einmal die Bibelstellen bezeichnet sind, auf die er die Darstellung aufbaut, wie auch jedes Register und ausführlicheres Inhaltsverzeichnis fehlt. Immerhin ist es lehrreich, hier in leicht verständlicher Form den Ertrag einer langen Gelehrtenarbeit über das Urchristentum zusammengestellt zu finden. Die Liebe zur Sache und die im wesentlichen positive Stellung zu den neutestamentlichen Quellen berühren den Leser recht angenehm. Dabei muß er allerdings manche Sondermeinung des Berliner Gelehrten in Kauf nehmen, die W. überzeugend zu begründen keineswegs gelungen ist, so die Existenz von rein jüdisch-christlichen Gemeinden in Syrien und Kleinasien und die damit zusammenhängenden Konsequenzen für das Verständnis namentlich des Galaterbriefes und ersten Petrusbriefes, ferner die wohl durch seinen Sohn J. Weiß (Das Urchristentum 194 ff.) veranlaßte Verdächtigung des Berichtes der Apg über das Apostelkonzil mit ihrer Verteilung der Angaben von Apg 15 auf zwei verschiedene Ereignisse. Überhaupt wird die Frage des Verlaufes der jüdisch-christlichen Treiberei vor und auf dem Apostelkonzil in letzter Zeit wieder häufiger aufgegriffen und mannigfaltig gelöst. Namentlich sucht B. Weber mit dem Bruststone der Überzeugung seine Auffassung von der Trennung der beiden Berichte Apg 15 und Gal 2, 1 ff. und die Erwähnung der Kollektenreise in Gal 2, 10 immer wieder den „besonnenen“ Cregeten als „endgültiges“ Resultat mundgerecht zu machen — m. E. trotz allen angewandten Scharffinnes nicht mit Erfolg. Weber Weiß noch Weber treffen das Richtige, und auch die neuerdings z. B. von A. Menz in der Zeitschrift für die neueste Wissenschaft (1917/18, 3. Heft) mit viel Phantasie versuchte Lösung durch Quellenscheidung ist verunglückt. Auf weiten Strecken kann man mit B. Weiß zusammengehen und sich seiner besonnenen Ausführungen freuen. Was ein B. Weiß sagt, ist auch dann beachtenswert, wenn man ihm nicht zustimmen in der Lage ist. W. Meinertz.

**Lübeck, Professor Dr. Konrad, Die katholische Orientmission in ihrer Entwicklung dargestellt.** Köln, Kommissionsverlag von Bachem, 1917. 152 S. gr. 8°.<sup>1</sup>

Vorliegende Schrift, welche die Görres-Gesellschaft im Jahre 1917 ihren Mitgliedern als Vereinschrift darbot, muß als eine sehr erfreuliche und zeitgemäße Gabe mit aufrichtigem Danke begrüßt werden. Und das besonders zu einer Zeit, in der Bedeung und Verbreitung des Interesses für die Orientmission und für den christlichen Orient überhaupt in Deutschland so dringend notwendig ist. L. will am Fuße des Trümmerhügels, den der Weltkrieg aus dem blühenden Missionswerke aufgehäuft hat, durch einen darstellenden Rückblick und zugleich durch eine Gewissenserforschung über die Zweckmäßigkeit der bisher befolgten Methoden dazu anregen.

Eine Einleitung (S. 7—20) orientiert über die Schicksale der christlich-orientalischen Völker und Kirchen in den islamischen Staaten und ihren traurigen Zustand der Verwilderung. Daran schließt sich ein allgemeiner Überblick über die Entwicklung der Orientmission.

Der Hauptteil des Buches (S. 21—150) gibt eine gedrängte gute Übersicht über die Arbeit der katholischen Orientmission, ihre Kämpfe, Methoden und Erfolge in den einzelnen orientalischen Missionsgebieten. Gemäß ihrer religiösen und politischen Bedeutung erhalten Palästina (S. 42—79) und Syrien (S. 79—114) eine be-

<sup>1</sup> Bei der Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes haben wir diese Besprechung erbeten, obschon uns die Schrift auf mehrfache Bestellung vom Verlag nicht zugegangen ist! [L. d. R.]